

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

29.3.1894 (No. 85)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 29. März.

№ 85.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Einschickungsgebühr: die gepaltene Beizeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1894.

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“. Wir gestatten uns, zu demselben alle Diejenigen einzuladen, denen daran gelegen ist, ein Blatt zu erhalten, welches vor Allem auf die strengste Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen und auf eine sachliche Behandlung aller Tagesfragen das größte Gewicht legt. Wie bisher, so wird die „Karlsruher Zeitung“ auch in Zukunft bestrebt sein, diese Zuverlässigkeit der Berichterstattung durch die sorgfältigste Auswahl in dem vorliegenden Material und durch Korrespondenzen gutunterrichteter Mitarbeiter im In- und Auslande zu wahren. Was die Raschheit der Berichterstattung betrifft, so glauben wir darauf hinweisen zu dürfen, daß die „Karlsruher Zeitung“ einen ausgedehnten Depeschendienst hat.

Ueber alle **Vorkommnisse im Lande**, die ein allgemeineres Interesse in Anspruch nehmen, wird die „Karlsruher Zeitung“ durch zahlreiche Korrespondenten gewissenhaft und rasch informiert. Die Berichterstattung der letzteren ist eine solche, daß alle Landestheile gleichmäßig Berücksichtigung finden.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Tagung der **Badischen Ständekammern** ist darauf hinzuweisen, daß kein anderes badisches Blatt über die Verhandlungen beider Kammern mit der gleichen erschöpfenden Ausführlichkeit berichtet wie die „Karlsruher Zeitung“.

Den **völkischen und landwirthschaftlichen Angelegenheiten** hat die „Karlsruher Zeitung“ von jeher besondere Aufmerksamkeit zugewendet und wird dies auch in Zukunft thun.

Die Pflege eines guten **Feuilletons** bildet für die „Karlsruher Zeitung“ den Gegenstand besonderer Sorgfalt und kommt in der Wahl spannender Erzählungen und anregender Aufsätze zum Ausdruck. Das Bestreben der „Karlsruher Zeitung“ in dieser Richtung geht namentlich dahin, eine gebiegene und lautere Familienlektüre, unter Bevorzugung deutscher Schriftsteller, zu bieten.

Der **Abonnementpreis** der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pf.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn Marschall von Bieberstein in Berlin, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen Großkreuzes des Rother Adler-Ordens zu ertheilen.

Dresdener Plauderbrief.

Von Eugen Isolani.

Die Vorurtheile beherrschen die Welt. Selbst der vornehme, zart und fein empfindende Geist vermag sich nur schwer von ihnen zu befreien. Nur zu leicht ist man geneigt, in das allgemeine Urtheil der Masse einzustimmen. Wie leicht aber das Urtheil der Menge betrogen wird, davon hatte man in allerjüngster Zeit in Dresden einige Beispiele. Ein erlesener Handwerksmeister, der sich aus bescheidenen Verhältnissen zu einer achtungswerthen Stellung im Gemeinleben emporgearbeitet hatte, der allerlei Ehrenämter einnahm und sogar der Auszeichnung theilhaftig wurde, Gemeindevertreter der Haupt- und Residenzstadt Dresden im Stadtverordnetenkollegium zu werden, ward plötzlich beschuldigt, eine Unterschlagung und Urkundenfälschung verübt zu haben. In allen Kaffeegesellschaften wußte man natürlich sofort zu erzählen, daß man dem Beschuldigten „das und noch mehr schon lange zugetraut habe, daß er sich seine Wohlhabenheit doch wahrscheinlich auch nur auf dem Wege des Betrugs und Schwindels erworben habe, denn auf ehrliche Weise werde heute kein Handwerker mehr reich.“ Das allgemeine Urtheil war gesprochen, und hätte der Handwerksmeister sich vor den bösen Zungen der Klatschschwestern verteidigen müssen, wäre ihm eine Rechtfertigung gewiß sehr schwer geworden. Aber der Mann hatte sich glücklicherweise anderen Richtern gegenüber zu verantworten. Er drang auf gerichtliche Untersuchung seines angeblichen Verbrechens, und der Erfolg war, daß die Untersuchung sehr bald niedergebrosen wurde, und das ganze angebliche Verbrechen sich als ein albernnes, in einem Verein entstandenes Geklatsch herausstellte.

Von weitertragender Bedeutung war ein anderer Fall, der sich ebenfalls vor kurzem hier zutrug. Ein noch junger Arzt ward plötzlich gefänglich hier eingezogen und sollte sich vor dem Schwurgericht verantworten wegen einer Reihe schwerer Ver-

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 17. d. M. ist Folgendes bestimmt:

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114: Schell, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Freiherrn Hiller von Gaertringen (4. Posen'schen) Nr. 59, in obiges Regiment versetzt.

Großh. Mecklenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 14: Frhr. v. Habeln, Secondelieutenant vom Pommer'schen Jäger-Bataillon Nr. 2, in obiges Bataillon versetzt.

Dicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 28. März.

Die italienische Deputirtenkammer nimmt in den nächsten Tagen ihre durch das Osterfest unterbrochenen Beratungen wieder auf. In den letzten Wochen des Sessionsabschnittes vor Ostern lag der Schwerpunkt der parlamentarischen Thätigkeit nicht in den Plenarsitzungen der Kammer, sondern in den beiden Ausschüssen für die Steuervorlagen des Finanzministers Sonnino und für die vom Ministerpräsidenten Crispi geforderten Vollmachten zur Umgestaltung des Verwaltungsapparates. Der Kammerausschuß, der Sonnino's Finanzprogramm zu beraten hatte, ist zu einer Einigung mit dem Finanzminister nicht gelangt. Der Minister hatte das Defizit auf 177 Millionen berechnet, die Kommission berechnet es auf 100, indem sie 77 Millionen für Eisenbahnbauten nach wie vor durch die Ausgabe von Obligationen zu decken vorschlägt. Thatsächlich ist seit 1890 der Bau der Eisenbahnen durch die Ausgabe von fünfprozentigen Staatsrententiteln, die bis dahin in der Depositionskasse als Garantiefonds immobilisiert waren, befristet worden und die Staatsbilletts sind durch Obligationen gedeckt, für die man vergeblich einen Markt gesucht hat. Sonnino wollte diesem ungeliebten Zustande ein Ende machen; die Kommission ist jedoch nicht darauf eingegangen und hat beschlossen, die Schuldenlast Italiens zum Zwecke der Vollenkung des Eisenbahnnetzes um jährlich etwa 80 Millionen auch fürderhin zu vergrößern. Von den 100 Millionen Defizit, die somit übrig bleiben, will die Kommission 50 durch Ersparnisse und 50 durch Steuern decken. Unter den 50 Millionen an Ersparnissen befinden sich aber nicht die 19 Millionen, die nach Sonnino's Gesetzentwurf erst in den zukünftigen Budgets sich verwirklichen sollen, und ebenjowenig die 15 Millionen, die Crispi durch das Gesetz über die Generalvollmacht zum Zwecke der Verwaltungsreform zu erzielen hofft, so daß in Wirklichkeit im Programm der Kommission die Ersparnisse mit 84 Millionen figuriren. Von ihnen entfallen 26 Millionen auf Heer und Marine, also 16 Millionen mehr, als die Regierung anzunehmen geneigt ist. Von den neuen Steuern hat die Kommission die Erhöhung der Kapitalrentensteuer auf 20 Proz. abgelehnt und nur eine Erhöhung der Steuer auf sämtliche Einkommen um 80 Cent., das heißt auf 14 Proz., bewilligt; sie verspricht sich davon eine Mehreinnahme von 14 Millionen. Der Minister hatte aus dieser Steuer eine Mehreinnahme

von 43 Millionen erwartet. Nach langen Kämpfen hat er sich auch zu der vorgeschlagenen Vertheuerung des Salzes entschlossen. Von den beiden Zehnteln, die der Finanzminister der Landwirtschaft als Zuschlag zur Grundsteuer auferlegen wollte, acceptirt sie nur eins. Auch auf die Erhöhung des Getreidezolles ist sie eingegangen und die Erhöhung der Erbschaftsteuer hat sie angenommen. Alle anderen Steuerprojekte der Regierung, unter ihnen auch das der neuen Einkommensteuer von ein bis eineinhalb Prozent (Ertrag zehn Millionen) hat sie abgelehnt. Es wird für die weitere Entwicklung der politischen Situation in Italien von Wichtigkeit sein, in welchem Maße die Kammer selbst, die das entscheidende Wort zu reden hat, entgegenkommender sein wird als der Ausschuß. In Italien ist die Ueberzeugung eine ziemlich allgemeine, daß die Kammer, wenn sie die Regierungsanträge verwerfen sollte, aufgelöst werden würde. Ein anderer Weg dürfte Herr Crispi in der That nicht übrig bleiben, denn die Herstellung besserer Finanzverhältnisse ist eine für das Ansehen und die Wohlfahrt Italiens unerlässlich nöthige Arbeit; jeder andere von den bekannten italienischen Politikern erscheint aber für die Durchführung dieser Reform weniger geeignet als Crispi, von dessen staatsmännischer Autorität noch am ehesten erwartet werden kann, daß er die Kammermehrheit für seine Reformpläne gewinnt. Es ist daher nicht zweifelhaft, daß, wenn die Kammer ihre Mitwirkung versagen und der König vor die Wahl zwischen dem Rücktritt des Ministeriums oder der Kammerauflösung gestellt werden sollte, die Auflösung der Kammer zu erwarten ist.

Deutschland.

* Berlin, 27. März. Nach einer Meldung aus Abbazia wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin auch gestern Vormittag einem vom Hofprediger Frommel abgehaltenen Gottesdienste an Bord des deutschen Schulschiffes „Moltke“ bei. Heute unternahmen die Majestäten auf der „Christabel“ eine Fahrt auf dem Quarnero. Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich kommt am Donnerstag Morgen um 7 Uhr 40 Min. in Mattuglie an und begibt sich von dort nach Abbazia. — Der Bundesrath wird, wenn eine Meldung der „Völkischen Zeitung“ zutreffend ist, seine nächste Plenarsitzung am 5. April abhalten. Der Ausschuß des Bundesraths für Justizwesen wird sich demselben Blatt zufolge in seiner nächsten Sitzung mit der Abänderung der Strafprozessordnung beschäftigen.

— Die Expedition des Lieutenants v. Uchtritz, welche am oberen Bennis schwere, aber siegreich Kämpfe mit den Eingeborenen zu bestehen hatte, ist von dem Kamerun-Hinterlandkomitee vorläufig nach Zola zurückberufen worden, da infolge der Abmachungen mit Frankreich ein Vorbringen nach Bagirmi überflüssig geworden ist.

— Der „Reichsanzeiger“ beschäftigt sich in seinem nichtamtlichen Theile mit einer kürzlich von der „Kreuzzeitung“ gebrachten Erörterung über die gottesdienstlichen Verhältnisse in der Marine, durch welche

brecken, die er an Mädchen begangen haben sollte, welche sich ihm zur ärztlichen Konsultation anvertraut hatten. Auch hier ergab die Untersuchung, daß der Angekludigte, den Klatschschwester schon im Jugendhaus sitzen sahen, das Opfer der Verleumdung geworden. Sechzehn Zeuginnen wurden an Gerichtsstelle hinter verschlossenen Thüren vernommen und das Ergebnis war die Freisprechung des Angeklagten. Verres Geschwäg, Phantasten hysterisch veranlagter Frauenzimmer hatten eine Schuld konstruirt, die nicht vorhanden war.

Der letztere Fall ward natürlich und wird noch sehr lebhaft in Dresden besprochen, und mit vielem Recht, denn seine Tragweite ist unberechenbar. Gerade in Dresden hat sich in den letzten Jahren die Frauenbewegung ungemein fröhlich gezeigt. Auf der Allgemeinen deutschen Frauensammlung im vorigen Jahre wurde energisch die Frage der Zulassung der Frauen zum Studium auf deutschen Universitäten betont, und seitdem wurde die Forderung in Vereinen und öffentlichen Versammlungen oft genug wiederholt. Und als schwerwiegendes Motiv für diese Forderung wurde stets das Verlangen nach weiblichen Ärzten hingestellt, das begründet sei durch das „berichtigte“ Vorurtheil der Frauenwelt, sich bei inneren Krankheiten männlichen Ärzten zu offenbaren. Fälle aber, wie der erzählte, sind nur allzu sehr geeignet, dieses Vorurtheil zu nähren und zahlreiche Frauen und Mädchen davon abzuschrecken, sich bei Krankheiten einem Arzte anzuvertrauen. Ein solcher Verleumdungsfall schädigt daher nicht nur den einzelnen von der Verleumdung getroffenen Arzt, nicht nur sogar den ganzen Stand seiner Kollegen, sondern auch zahlreiche Frauen und Mädchen, die Krankheiten tief einzuwurzeln und verschlimmern lassen, die bei rechtzeitiger Befragung des Arztes wohl gehoben werden könnten. Mit den weiblichen Ärzten hat es ja noch weite Wege. Zwar hat Fräulein Dr. Käthe Wimbisch, die Tochter des berühmten verstorbenen Bandelstifters der Leipziger Universität, in Leipzig Gymnasialkurse für junge Mädchen eingerichtet, aber ehe aus den anmuthigen Lateinschülerinnen mit Mozart-Köpfchen oder griechischem Knoten ehrwürdige

Herzinnen mit weniger kleidsamen Scheitelstufen werden, können unzählige Frauen unglücklich werden, unglücklich durch das im Dienste der Frauenemanzipation genährte Vorurtheil gegen die männlichen Ärzte für Frauenleiden.

Auch noch auf einem anderen Gebiete des öffentlichen Lebens wurde hier neuerdings das Vorurtheil zu nichte gemacht. Wer ist nicht schon in den Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft auf ein verächtliches Achseljuden gestoßen, wenn man vom fahrenden Volk der Zirkusfänger sprach? Man glaubt allgemein, daß unter der Maske der frohen Laune, welche die Künstler der Manege ja vor dem Publikum, das unterhalten sein will, zur Schau tragen muß, ein allzu leichter Sinn sich verbirgt. Aber das Unglück, der Tod hat es wieder einmal an's Licht des Tages gebracht, daß es nicht immer so ist, daß auch bei dem zusammengewürfelten Volke der Zirkusleute oft ein tief eingewurzelter Familiensinn, ein liebevolles Gemüth zu finden ist.

Der Zirkus Busch, der seit einigen Monaten hier sein Zelt aufgeschlagen hat, hat in letzter Zeit ungemein viel Unglück gehabt. Ein vortrefflicher Clown, der den „dummen August“ mit wahrhaft künstlerischem Vorstellungsvermögen zu geben verstand, Arthur Brüdges, fiel bei einer nicht einmal schwierigen Produktion derartig unglücklich, daß man ihn mit gedrohenen Gliedern in's Krankenhause brachte, wo er nach einigen Tagen schwerer Krankheit verstarb. Aber während der Arme sich noch in Schmerzen wand, hatte schon ein anderer Unglücksfall einen andern Mitglied des Busch das Leben geraubt. Ein Pferd stürzte bei der Aufführung einer Pantomime so unglücklich auf eine Tänzerin, daß diese erdrückt wurde und sofort verstarb. Wie dieselbe, eine junge Schwedin, vor ganz kurzer Zeit erst unter das lustige Zirkusvolk kam, das ist eine rührende Geschichte. Fräulein Carlsson — dies der Name der Verstorbenen — war die Tochter einer Witwe, die eine bessere Lage gelebt. Rühmlich ernährte sich die Frau mit ihrer Tochter in ihrer nordischen Heimath mit Handarbeiten. Da wurde die Frau auf's Krankenlager geworfen, die Noth, die bis dahin nur mit schwerer Mühe

der Eindruck hervorgerufen werden konnte, daß an maßgebender Stelle diesen wichtigen Faktor sittlicher Kraft nicht die gehörige Bedeutung beigelegt würde. Der „Reichsanzeiger“ weist die von der „Kreuzzeitung“ gegebene Darstellung als eine irrthümliche zurück. Er widerlegt verschiedene Behauptungen der „Kreuzzeitung“ und sagt schließlich in Bezug auf den Festgottesdienst an Bord der zwölf im Auslande befindlichen Kriegsschiffe, auf denen sich kein Pfarrer befindet: „Wenn der Verfasser des Artikels der „Kreuzzeitung“ einen solchen Festgottesdienst mit Evangelium, Predigt, Gebetvorlesung und Choralgesang mitgemacht hätte, würde er anders über den kirchlichen Sinn in der Marine denken.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beleuchtet die von einigen Blättern angeblich im Interesse der Landwirthschaft betriebene Opposition und insbesondere die Forderung, daß ein völliger Systemwechsel der Regierungspolitik zu Gunsten der landwirthschaftlichen Interessen eintreten müsse. Es werde die Proklamirung des Vernichtungskampfes gegen den kapitalistischen Liberalismus gefordert. Die verbündeten Regierungen hätten aber nicht nur den ernstlichen Willen gezeigt, der landwirthschaftlichen Nothlage abzuhelfen, sondern sie hätten dies auch durch Thaten bewiesen, deren Bedeutung für die Landwirthschaft selbst von hervorragenden Mitgliedern des Bundes der Landwirthe anerkannt werde, wie durch die Aufhebung des Identitätsnachweises. Was die verlangte Proklamirung eines Vernichtungskampfes gegen den kapitalistischen Liberalismus betrifft, so gehe es sicher nicht an, die von Schiffahrt und Handel lebenden großen Ostseehafenstädte, in denen der kerndeutsche Geist der alten Hanse weiterlebt, in die Stammrolle des kapitalistischen Liberalismus einzugliedern, und doch freuten sich diese Städte auf das Lebhafteste über den jetzt vollzogenen Abschluß des Vertragswerkes mit Rußland. Ein Vernichtungskampf gegen den kapitalistischen Liberalismus würde nirgends auf ernstlichen Widerspruch stoßen als gerade bei dem von dem Kampfsprogramm angezogenen ersten Staatsmanne des neu geeinigten Reiches, der das treue Zusammenhalten des Handels und der Landwirthschaft allen Beteiligten dringend empfohlen hat. Auch die badischen Mitglieder des Centrums, welche soeben ihre Zustimmung zu dem Handelsvertrag motivirt haben, dürften sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorhebt, gegen die Auffassung verwahren, als Schildträger des kapitalistischen Liberalismus klassifizirt zu werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. März. Seine Majestät der Kaiser Franz Josef hat seine Fahrt nach Abbazia um 24 Stunden verschoben und trifft erst am Donnerstag Vormittag zum Besuche des Deutschen Kaiserpaars dort ein. Am Freitag kehrt er hierher zurück und wird dann den ungarischen Ministerpräsidenten Wekerle empfangen, der morgen zu Beratungen mit den Ministern Graf Kalnoky und Plessner hier eintrifft. Die angekündigte Reise Wekerles nach Wien hat in Wiener und in Pesther Blättern eine Menge sensationeller Gerüchte hervorgerufen. Während offiziös versichert wird, daß Wekerle ausschließlich zu dem Zwecke nach Wien kommt, um mit den österreichischen Ministern über die Vorlagen für die Delegationen zu beraten, wollen mehrere Zeitungen von einer ungarischen Ministerkrisis wissen. Gutem Vernehmen nach besteht eine solche Krisis nicht; Veränderungen könnten erst beim Wiederzusammentritt des ungarischen Reichstags am 2. April entstehen, wenn die Frage zur Erörterung kommt, ob erst die Kossuth-Angelegenheit oder der Gesetzentwurf über die Civilehe auf die Tagesordnung gestellt werden soll. Die Oppositionsparteien haben eine Menge von Anträgen und Entwürfen in Bezug auf Kossuth auf dem Herzen; die Regierung möchte aber den Gesetzentwurf über die Civilehe energischer vorwärts bringen, als es im Sessionsabschnitte vor Oitern geschahen ist, wo man knapp mit der Generaldebatte der Vorlage fertig geworden ist. — In Wien tagt gegenwärtig der Vierte sozialdemokratische Parteitag. Die Verhandlungen, zu denen auch die deutschen Reichstagsabgeordneten Bebel und Singer erschienen sind, finden in dem mit rothem Tuch drapirten und mit Bildern von Karl Marx und Lassalle

fergehalten wurde, klopfte an die Thüre der einsamen Frau, und da entschloß sich die tapfere, ja heldenmüthige Tochter aus inniger Kindesliebe, sich dem Verste zu widmen, für den sie durch ihre Anmuth besonders prädestinirt zu sein schien. Ihre zufällig in Dresden thätiger Erbrer verschaffte ihr die Stellung einer Tänzerin am Zirkus. Mit schwerem Herzen übergab sie die Pflege der Mutter fremden Gutes, machte sich auf den weiten Weg in die Fremde, um nie mehr wieder zurückzukehren, nie mehr wieder die geliebte Mutter, der bereitwillig sie fortgezogen war, zu sehen. Nach wenigen Tagen ihrer Thätigkeit im Zirkus ward sie vom Tode ereilt. Unter ungemein zahlreicher Theilnahme sowohl der sämmtlichen Angehörigen des Zirkus, unter denen sich Mitglieder aller Nationen befanden, als auch der hier in nicht geringer Anzahl lebenden Schweden, deren Generalkonsul einen prächtigen Kranz auf den Sarg legte, wurde die Bedauernswerthe zu Grabe getragen, während die kranke Mutter, nun der letzten Stöße beraubt, in der Ferne liegt und leidet. Kurz darauf barg man auch den kranken Vechnow des einst so lustigen Clowns in der Erde. Auch an seiner Wahre trauerte treuliebende Angehörige, vor Allem eine bellämmerte Witwe und ein paar Kinder, an denen er in so inniger Liebe gebangen, wie nur irgend ein Gatte und Vater vermochte. Im jugendlichen Alter von 28 Jahren ist er fern von seiner Heimath vom Tode ereilt worden. Wie ein Krieger auf dem Schlachtfeld starb er den Tod im Beruf.

Doch zu anderen, freundlicheren Bildern! Graf Seebach ist nun offiziell zum Posttheaterintendanten ernannt worden. Er hat bei der feierlichen Einweihung durch den Minister des Königlich-sächsischen Hofes, Excellenz v. Rottitz-Ballwig, seine Programmrede für seine Amtsführung gehalten. Aber schon jetzt zeigen sich die guten Folgen eines energischen, jugendkräftigen Regiments. Zahlreiche Künstlergastspiele in der Oper und im Schauspiel stehen bevor. Beide Ensembles sollen die notwendige Auffrischung

geschmückten Amorsaal bei Schwender statt. Es nehmen rund anderthalbhundert Delegirte an dem Parteitage Theil, in dem am Oster Sonntag unmittelbar nach der Eröffnungsfest die Berathung über die Organisation der sozialdemokratischen Partei begann. Außerhalb des Kreises der „Genossen“ schenkt man dem Parteitage nur geringe Aufmerksamkeit.

Frankreich.

Paris, 28. März. (Tel.) Die fünfzehnte Session des Instituts für internationales Recht wurde gestern hier eröffnet. Den Vorsitz führte der Unterrichtsminister Spuller, der die Anwesenden in einer längeren Ansprache willkommen hieß und das Arbeitsprogramm der Session darlegte. Nachmittags wurden die Herren vom Präsidenten Carnot empfangen. Der Präsident hieß seine Gäste herzlich willkommen und sagte, er beglückwünsche sie dazu, daß sie sich der Rechtswissenschaft gewidmet haben und der zivilisirten Gesellschaft Dienste leisten durch ihre Arbeit an einem unparteiischen Werte, aus dem die öffentlichen Gewalten stets neue Anregung schöpfen würden. (Deutschland ist bei dem Institut für internationales Recht vertreten durch die Herren Stoerd, v. Bar, Harburger, Hartmann, v. Martiz und Perels.)

Großbritannien.

London, 28. März. (Tel.) Die Bildung des neuen Ministeriums Rosebery macht eine Reihe von Ersatzwahlen zum Parlament erforderlich, da die zu Mitgliedern der Regierung ernannten Abgeordneten sich einer Neuwahl unterziehen müssen. Der Liberale Shaw, der zum Generalstaatsanwalt für Schottland ernannt worden ist, wurde heute mit 3203 Stimmen für den Wahlkreis Hawick wiedergewählt. Sein Gegenkandidat, der Unionist Fullarton, erhielt 2256 Stimmen. In Leith ist Munro Ferguson, der den Posten eines Junior-Lord des Schages übernommen hat, mit einer Mehrheit von 1194 Stimmen gegenüber dem konservativen Gegenkandidaten wiedergewählt worden. Bei der vorigen Wahl hatte Ferguson eine Mehrheit von 1643 Stimmen. (Beide Wahlen sind mithin zu Gunsten der bisherigen Abgeordneten ausgefallen, wenn sich auch in Leith die Stimmenzahl Ferguson's beträchtlich verringert hat. Munro Ferguson ist übrigens nicht mit dem in den Zeitungen häufiger genannten früheren Generalpostmeister Sir J. Ferguson zu verwechseln.)

Serbien.

Belgrad, 28. März. (Tel.) Dem Vernehmen nach hat der oberste Gerichtshof endgiltig entschieden, daß das Exilierungsgezet gegen den König Milan zu Recht bestehe und daß König Milan nicht mehr als ein Mitglied der Dynastie anzusehen sei; es könnten deshalb Zeitungen wegen ihrer Angriffe auf den früheren König nicht konfiskirt werden. (In diesem Sinne ist schon früher eine Gerichtsentscheidung ausgefallen. Die Entscheidung der Frage, ob Breßargriffe gegen den König Milan von Amtswegen zu verfolgen sind oder ob König Milan nur denselben geschützten Schutz gegen öffentliche Beleidigungen wie jeder Privatmann in Serbien genießt, hatte durch das leidenschaftliche Auftreten der radikalen Presse gegen Milan eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Bekanntlich erklären die Radikalen die Rückkehr des Königs Milan nach Belgrad für eine Gesetzesverletzung; das radikale Ministerium Gruisch nahm sofort, als es von der Rückkehr des Königs Kenntniß erhielt, seine Entlassung und die radikale Partei hat gegen das Verbleiben des Königs Milan eine scharfe Protestkundgebung erlassen, die seitdem zum Zeitmotiv der radikalen Blätter in Serbien geworden ist.)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimrath D. von Stoesser, zu längerem Vortrag und ertheilte dann mehreren Personen Privataudienz. Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

nun endlich erhalten. Auch Entlassungen werden gemeldet. Fräulein Reuther, eine vortreffliche Singsängerin, eine vorzügliche Singsängerin, Sulamith, Jadin, Lindie, verläßt zum Mai die Hofbühne. Fräulein Reuther ist außerhalb Dresden wenig bekannt geworden. Eine Schillerin von Auguste Göge, trat sie frühzeitig in das Ensemble der Dresdener Hofbühne und beschränkte auf diese allein fast vollständig ihre gesammte künstlerische Thätigkeit. Es ist ungewisshast, daß dieser Künstlerin noch manche andere Kraft unserer beiden Hofbühnen folgen wird und daß beide Ensembles durch jugendfrische Talente ergänzt werden. Herr Oberregisseur Hobe ist soeben von einer längeren Entdeckungsfahrt heimgekehrt, auf der er mit zahlreichen Künstlerinnen und Künstlerinnen Gastspielverträge mit untergelegtem Kontrakt abschloß.

Auch das Repertoire wird in allernächster Zeit eine interessante Belebung erfahren. In der Oper studirt man soeben Grammann's Oper „Das Freilicht“ ein, das Schauspiel bringt noch in dieser Saison Ibsen's Schauspiel „Rosmersholm“ heraus. Auf dem Gebiete der bildenden Künste nimmt zur Zeit ein „Wenzel-Ausstellung“ das allgemeine Interesse in Anspruch. Die Arnold'sche Kunsthandlung hat dieselbe veranstaltet und zwar merkwürdigerweise im Lager der Rodernen, in der Ausstellungshalle der Secessionisten. Leider ist die Ausstellung, trotz ihrer Reichhaltigkeit, nicht umfassend, da zahlreiche Werke des Altmeisters, die sich im Privatbesitz befinden, nicht herbeizuschaffen waren. Um so dankenswerther aber ist eine Ergänzung, welche die genannte Kunsthandlung dazu veranstaltete, die sämmtlichen Menschlichen Werke, so weit dieselben reproduzirt sind, in Reproduktionen umfaßt. Die Gesamtausstellung zeigt das vielseitige Können des Altmeisters in glänzendem Maße und ist gerade an der Stelle, wo sonst die Secessionisten herrschen, besonders lehrreich.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgrößherzog und die Erbgrößherzogin lehren heute Abend nach Freiburg zurück.

(Infolge Dammrutsche) ist die Bahnstrecke Dttmacha-Geinersdorf (Eisenbahndirektion Breslau) für den Güterverkehr auf etwa 8 Tage gesperrt. Reisende müssen umsteigen. Gepäc wird umgeladen.

(Ausführung der Bucheresegehung.) Nach der veränderten Fassung, welche der Absatz 3 des § 35 der Gewerbeordnung durch Art. III des Reichsgesetzes vom 19. Juni 1893, betreffend Ergänzung der Bestimmungen über den Bucher, erhalten hat, finden die Bestimmungen dieses Paragraphen nunmehr auch Anwendung auf den gewerbemäßigen Betrieb der Viehverstellung (Viehpacht), des Viehhandels und des Handels mit ländlichen Grundstücken. Die „Bad. Corr.“ weist darauf hin, daß nunmehr der Betrieb dieser Gewerbe unterliegt, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthun. Ferner haben die Personen, welche solche Gewerbe beginnen, bei Eröffnung ihres Gewerbebetriebes der zuständigen Behörde hiervon Anzeige zu machen. Zur Erhaltung der Anzeige sind auch diejenigen verpflichtet, welche einen schon vor dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes vom 19. Juni v. J. begonnenen Gewerbebetrieb dieser Art nach diesem Zeitpunkt fortsetzen. Unter Viehhandel ist die gewerbemäßige Thätigkeit zu verstehen, welche auf den Ankauf von Vieh (Kuhvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, auch Pferde) zum Zwecke des Wiederverkaufs und den Absatz der Züchter gerichtet ist. Der Begriff des Handels mit ländlichen Grundstücken umfaßt dieselbe Thätigkeit (im Gegensatz zur gewerbemäßigen Vermittlung von Immobilienverträgen) in Bezug auf landwirthschaftliche Güter, wozu auch Gebäude und Waldgelande gehören.

(Auf Veranstaltung Ihrer Königl. Hoheit der Größherzogin) fand gestern Nachmittag um 4 Uhr in der Schloßkirche vor einem eingeladenen Publikum eine musikalische Aufführung statt; Frau Konrad Koelle sang, unterstützt von Herrn Reuß, der die Violine und der Crael begleitete und außerdem zwei Bach'sche Chorvorspiele ausführte, eine Anzahl der Vater-Unser-Viertel und der Weihnachtslieder von Peter Cornelius. Die Sängerin fesselte die aufmerksam laufenden Hörer durch die vollendete Kunst ihres Gesanges, die Innigkeit und den edlen Ausdruck ihres Vortrags. Ihre weiche Stimme, die sich seit einigen Jahren der Tiefe zugeneigt hat, kam in dem erweiterten Raume zu voller Geltung und die ganze Poesie und Gefühlstiefe der Cornelius-Viertel strahlte von dem Gesänge der einzigen gefeierten Künstlerin, die leider heute nur noch in weiteren Kreisen ihre Gesangskunst entfaltet, aus. Herr Reuß machte sich durch seine feine empfundene Begleitung der Gesangsbeiträge, durch sein vornehmtes und feelmöliches Spiel bei den Vorträgen zu den Chorälen „Vater unser im Himmelreich“ und „Vom Himmel hoch“ um die vom edelsten künstlerischen Geiste getragene und in ihrer Wirkung ergreifende Aufführung verdient.

(In der von der Größherzogin Bagewerkschule soeben veranstalteten öffentlichen Ausstellung der Arbeiten ihrer Schüler und der zukünftigen Gewerbetreibenden) war von letzteren eine unter Leitung von Professor Ernst Häberle in vielen Maltzeichnungen nach Naturen aufgetragene Aufnahme der Sankt Kilian's Kapelle in Wertheim am Main für den Freund vaterländischer Baudenkmale von hohem Interesse. Rast einer am Bauwerke befindlichen Inschrift war dies Wertheimer kleine Gotteshaus vom Jahre 1422 ab als Beinhauskapelle errichtet worden. Wie die Sankt Michaelskapelle zu Kriebitz im Rheingau ist auch in Wertheim die dem heiligen Kilian geweihte eine Doppelkapelle, der untere Raum war das Gruftgewölbe, diente zur Begräbnisstätte und Beibehaltung der hochragende obere Raum war dem eigentlichen Gottesdienste bestimmt. Die Unterkapelle hat die Form der dreischiffigen Hallenkirche, sechs Sandsteinfreistützen tragen die auf hölzolgedeckten Steinrippen hergestellten Kuppelgewölbe; eine auf zwei Säulen und drei Bögen kontruirte offene Vorhalle bildet den malerischen Zugang zum Vortale. Von dem ehemals reich gegliederten Vortale der oberen Kapelle sind leider nur geringe Reste erhalten; es ist ein einschiffiger Raum mit zwei oblongen Jochen und einem mit fünf Seiten des regelmäßigen Achtecks schließenden Sanktuarium. Die einfachen Kreuzgewölbe auf hölzolgedeckten Haupteckpfeilern sind heute noch wohl erhalten, leider ist aber das Stab- und Maßwerk der hochschmalen Spitzbogenfenster total zerstört, ebenso der ehemalige Fagadengiebel, welcher wohl ein ausgetragenes sechsseitiges Glockentürmchen, ähnlich dem in Forstheim bei der Seilager-Dozialkapelle heute noch existirenden, besessen haben dürfte. Weit schon der Titelheilige Kilian auf den ehemaligen Sprengel des Fürbischöf von Würzburg hin, so ergibt eine genaue Betrachtung der mit Italien ziemlich geschmückten äußeren Strebepfeiler, daß wir hier dieselben spätgotischen Bauformen vor uns haben, welche das gleichfalls im fünfzehnten Jahrhundert entstandene Auefere der Würzburger Viehfrauenkirche besitzt.

(Der vierte Badische Arbeitertag) ist in den letzten Tagen unter dem Vorhitz des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Dreesbach hier abgehalten worden. Am Sonntag Nachmittag fand unter dem Ausschusse der Öffentlichkeit eine Delegirtenversammlung statt, an die sich am folgenden Tage die Parteiverammlung im kleinen Saale der Festhalle angeschlossen. In der Parteiverammlung wurde namentlich die parlamentarische Thätigkeit der sozialdemokratischen Landtagsfraktion zum Gegenstande einer lebhaften Diskussion gemacht und der Beschluß gefaßt, daß die Fraktion sich über die von ihren Mitgliedern zu haltenden Kammerreden vorher verständigen solle. Bei der Erörterung von Presseangelegenheiten wurden Anträge auf eine Vereinigung der beiden sozialdemokratischen Parteigruppen abgelehnt. Als Vortort wurde wiederum Offenburg gewählt und ferner beschlossen, daß der nächste Parteitag zu Oitern nächsten Jahres in Jahr abgehalten werde.

(Vom Stadtgarten.) Mit dem 1. April d. J. geht die Wirtschaftsführung im Stadtgarten in der Festhalle an den neuen Pächter, Herrn Leopold Wagner, über, der mehrere Jahre dem Artillerieoffizierskasino in Gottesau zur Zufriedenheit vorstand. Die Besucher des Stadtgartens und der Festhalle werden die Wahrnehmung machen, daß mit diesem Wechsel auch einige wesentliche Verbesserungen im Wirtschaftsbetrieb eintreten. Es wurde z. B. bisher das zu Speisen verabreichte Bier besonders berechnet, was künftig unterbleibt. Offenes Bier wird nur noch in Gläsern von $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Liter Inhalt verabreicht, die im allgemeinen wenig beliebten $\frac{1}{2}$ -Litergläser kommen in Wegfall. Der Preis für das zum Auskanten kommende Karlsruhe'ser Pilsener wird 15 Pf. resp. 10 Pf., für das Würmchen Bier 20 Pf. resp. 15 Pf. betragen. Auf der Weinliste werden außer den Flaschenweinen mindestens drei Sorten offene Weine verzeichnet haben.

die von 1/4 Liter an zu verabreichen sind. In der Gartenwirtschaft müssen jene Tische, an welchen Speisen oder warme Getränke genossen werden, mit Tischdecken belegt werden. Der neue Wirt hat sich übrigens entschlossen, sämtliche Restaurationstische zu bedecken, unabhängig davon, ob Speisen genossen werden oder nicht.

2. (Auf Veranlassung des Vereins für jüdische Geschichte und Literatur) wird am nächsten Montag Abend im großen Rathhause Herr Dr. H. Hildeheimer von Berlin einen Vortrag über das Thema „Die Juden im alten Rom“ halten. Die vor dem genannten Verein veranstalteten Vorträge sind nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern auch dem anderen Publikum zugänglich. Sie bringen hiesigen Erdsternen, die auch über den Kreis jüdischer Vorträge hinaus ein allgemeines Interesse erregen können, und zu diesen Vorträgen dürfte der von Herrn Dr. Hildeheimer angekündigte zu zählen sein, da das Thema des Vortrags ein interessantes Kulturbild aus der Zeit des antiken Rom erwarten läßt.

(Schneebestellungen.) Infolge des warmen schönen Wetters ist die geschlossene Schneedecke im Laufe der Woche vom 18. bis 24. März an fast allen Beobachtungsstellen verschwunden, nur beim Feldberger-Hof hat sie sich in einer Höhe von 8 cm erhalten. Im Vorjahre sind dort zur gleichen Zeit 180 cm gelegen.

(Baden, 27. März. (Hoher Besuch.) Ihre Königliche Hoheit die Fürstin Mutter von Hohenzollern wird am 2. April, Ihre Majestät die Königin Carola von Sachsen am 4. April zu längerem Aufenthalt eintreffen und im Hotel Stephaniensbad absteigen.

© Offenburg, 27. März. (Konzert. - Landwirtschaftliche Winterschule. - Gewerbeschule. - Verein gegen Hausbettel. - Schwurgericht.) Nächsten Freitag wird der Säckelverein als zweites Konzert unter Leitung des Herrn Musikdirektors Adolf Pfeiffer und unter Mitwirkung der Kapelle des Pionierbataillons Nr. 14, sowie verschiedener Kunstfreunde aus der hiesigen Stadt das Oratorium „Bauhus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy zur Aufführung bringen. Die mitwirkenden Solisten sind folgende: Sopran: Fräulein Anna Helbing, Konzertfängerin von Karlsruhe; Alt: Frau Rotar Kaiser von hier; Tenor: Herr Hans Ehw aus Basel; Bass: Herr Theodor Goerger, Konzertfänger aus Baden-Baden. Am 21. d. Mts. fand die öffentliche Prüfung der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule statt. Abgehalten wurde sie durch den Vorsitzenden des Sonderauschusses, Herrn Geh. Regierungsrath Köhnenbach. Der Verlauf der Prüfung sowohl wie die zur Einsicht vorliegenden schriftlichen Arbeiten der Schüler ließen erkennen, daß sich die Schule in einem guten Stande befindet. Nach dem ausgegebenen Jahresberichte kamen im Sonderauschusse und beim Lehrpersonal keine Veränderungen vor. Für den von hier versetzten zweiten Landwirtschaftslehrer, Herrn Kreis, trat kein Nachfolger ein, weil sich für den Besuch des zweiten Kurset nicht genug Schüler meldeten, und so ist der vom Groß. Ministerium des Innern für einjährige Schulen aufgestellte Lehrplan für die hiesige Schule maßgebend. Die Schülerzahl war 17 und vertheilt sich auf folgende Bezirke: Offenburg 10, Rchl 3, Vabr 2, Wolfach 2. Die von den Schülern der Gewerbeschule im vorjährigen Schuljahre gefertigten Zeichnungen, die während der Charwoche in den Gewerbeschulen ausgestellt waren, befruchtigten durch ihre saubere und korrekte Ausführung. Von einer öffentlichen Prüfung wurde für dieses Jahr Umgang genommen, da erst vor kurzem eine Prüfung durch den staatlichen Kommissar abgenommen worden war. Besuch wurde die Schule von 189 Schülern; an derselben wirken ein Hauptlehrer und Vorstand, ein Gewerbeschulnabridat und drei Hilfslehrer. - Nach dem vom Verein gegen Hausbettel veröffentlichten Jahresbericht für 1893 wurden im ganzen 976 Aufforderungen durch Mittagskarte, 4857 durch Karte für Oberach, Abendessen und Frühstück gewährt. Um die an den Verein gestellten Ansprüche zu befriedigen, waren leider die eigenen Einnahmen des Vereins nicht ausreichend. Gleichwohl wurde der Beschluß gefaßt, unter Beihilfe der Gemeinde und vielleicht auch der Kreisverwaltung die Einrichtung auf der seitigen Grundfläche weiter zu führen. Die Einnahmen betragen aus Beiträgen der Mitglieder 1593 M. 5 Pf.; Beiträge der Stadtgemeinde Offenburg und der umliegenden Gemeinden 600 M.; Ergebnis einer Sammlung 123 M. 40 Pf.; Geschenk mehr Freunde 240 M.; zusammen 2556 M. 45 Pf. Die Ausgaben beliefen sich auf 2657 M. 87 Pf. Es ergibt sich also ein Fehlbetrag von 101 M. 42 Pf. - Die öffentlichen Sitzungen des Schwurgerichts vom zweiten Vierteljahr begannen Montag den 16. April. Zum Vorsitzenden ist der Groß. Landgerichtsrath Jungmann, zu seinem Stellvertreter der Groß. Landgerichtsrath Beck ernannt.

Verschiedenes.

A.H. Rom, 28. März. [Tel.] (Der Direktor und der Sekretär des Museums) wurden von einem Diener durch Messerliche leicht verletzt. Der Attentäter entließ sich nach der That durch einen Revolvererschuß. Es wird angenommen, daß der Diener sich für seine demnächst zu erwartende Dienstentlassung habe rächen wollen.

A.H. Paris, 27. März. (Der Luftschiffer Wilton) unternahm gestern Nachmittag in Cannes eine Ausfahrt mit einem Ballon ohne Korb, indem er sich lediglich an einem Seile festhielt. In der Höhe von 1500 Meter plaste der Ballon und Wilton sank mit demselben in's Meer. Wilton, welcher wahrcheinlich durch den jähen Sturz betäubt war, ertrank. Seine Leiche wurde bald darauf aus dem Meere gezogen.

H. Haag, 27. März. (Der VI. Internationale Binnenschiffahrts-Kongress) wird in diesem Jahr in Haag abgehalten werden, und zwar in der Zeit vom 22. bis 28. Juli. Die Einladungen sollen zunächst an alle Mitglieder des im Jahre 1892 abgehaltenen Pariser Kongresses ergehen und man hofft auf eine starke Beteiligung. Das Verhandlungsprogramm weist Ausflüge nach Rotterdam und Amsterdam auf.

London, 27. März. (Der plötzliche Tod des Afrikaners Lovett Cameron) erregt nicht nur in den Kreisen der Fachgenossen des Bergbauwesens, sondern in der ganzen Gesellschaft lebhaftes Bedauern. Wie telegraphisch berichtet wurde, stürzte Lovett Cameron gestern auf der Rückkehr von der Jagd bei Reighton Buzzard vom Pferde und wurde dabei am Kopfe so schwer verletzt, daß er vier Stunden später starb. Lovett Cameron war am 1. Juli 1844 zu Radigole (Dorsetshire) geboren und wurde 1872 Chef der Expedition, die von der Londoner Geographischen Gesellschaft ausgerüstet war, um Livingston zu Hilfe zu kommen. Nachdem er im August 1873 in Unjanjembé der Leiche dieses Forschers begegnet war, die von dessen Dienern nach der Küste gebracht wurde, legte er die Reise zur Ergänzung von Livingston's Forschungen fort und

durchquerte Afrika in einer an werthvollen Ergebnissen reichen Reise, die ihn den erfolgreichsten Reisenden der Neuzeit gleichstellte. Cameron beschrieb diese Reise in dem zweibändigen Werke „Across Africa“ (1876), das unter dem Titel „Quer durch Afrika“ auch in's Deutsche überetzt worden ist. Die geographischen Gesellschaften von London und Paris erkannten Cameron's Verdienste durch Verleihung der großen goldenen Medaille an und 1876 wurde er vom Könige von Belgien zu dem Kongresse der Afrikaforscher berufen. 1878-79 bereiste er Cypern und das Euphrat-Tigris-Gebiet, um die Möglichkeit einer Eisenbahnverbindung zwischen dem Mittelmeer und Indien zu untersuchen, und veröffentlichte darüber: „Our future high way“ (2 Bände). Im Jahre 1887 ist dann noch eine Jugendschrift über das Leben der Wilden in Afrika („In savage Africa“) erschienen.

W. Konstantinopel, 28. März. [Tel.] (Mordanfall auf den armenischen Patriarchen.) Am Sonntag wurde gegen den armenischen Patriarchen, Ghoren Afschian, nach Beendigung des Gottesdienstes ein Attentat verübt. Glücklicherweise ist der Patriarch nicht verletzt worden. Der Attentäter, der aus Armenien gebürtig ist und sich Agob Kirgos nennt, konnte sofort verhaftet werden. Das Attentat wird als die That eines überspannten Menschen angesehen.

Neueste Telegramme.

Braunschweig, 28. März. Wie die „Br. Landesztg.“ berichtet, fuhr am Dienstag Nacht nach 1 Uhr der Salonwagen seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Albrecht beim Rangieren auf den Schnellzug Berlin-Nachen. Am dem Salonwagen des Prinzen wurden die Fenster zertrümmert und an dem Gepäckwagen eine Pufferstange abgeprengt. Der Prinzregent selbst wurde von seiner Lagerstatt geschleudert, blieb aber glücklicherweise unverletzt und setzte nach längerem Aufenthalt die Fahrt fort. (Der Prinzregent reiste nach Baden-Baden, wo Höchst-derselbe gestern Nachmittag gegen 4 Uhr eingetroffen ist.)

München, 28. März. In der Kammer der Abgeordneten verlas der Minister des Innern eine Botschaft des Prinzregenten, durch welche die Tagung bis zum 26. Mai verlängert wird. Der Finanzminister brachte einen Gesetzentwurf ein, durch welchen Gehalt und Pension der nichtpragmatischen Beamten geregelt wird.

Wien, 28. März. Der ungarische Ministerpräsident Bekler ist hier eingetroffen und heute Vormittag vom Kaiser empfangen worden.

Abazin, 28. März. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute Vormittag einen Spaziergang. Für den Nachmittag war eine Spazierfahrt auf der Yacht „Christabel“ beabsichtigt. Das Wetter ist prachtvoll. (In der ersten Zeit des Aufenthaltes Ihrer Majestät der Kaiserin war die Witterung wenig günstig gewesen.)

Rom, 28. März. Anlässlich des Internationalen medizinischen Kongresses fordert der Bürgermeister die Bevölkerung auf, die Gasse festlich zu empfangen. In dem Manifest heißt es: „Hier, wo die römische Kultur der ganzen Welt Gesetze für das private und öffentliche Wohl gab, leuchtet jetzt wieder mit neuer, alle Völker umfassenden Brüberlichkeit das Licht des Gedankens und bestrahlt mit freierer Kraft das gebesserte Gesicht der Menschheit.“

Rom, 28. März. Der Internationale medizinische Kongress wurde heute Vormittag eröffnet. An der Eröffnungsfeier nahm der Ministerpräsident Crispi, der Kultusminister Baccelli und der Bürgermeister von Rom, Fürst Ruspoli, Theil.

Turin, 28. März. Anlässlich der Leichenfeier für Kossuth sind die Straßen von einer großen Menschenmenge erfüllt. In der protestantischen Kirche hielt der Pastor Peyrot in italienischer Sprache eine Gedächtnisrede, in der er sprach von Ungar Veres und der Französischen Apria. An der Bahre wurde eine große Anzahl Kränze niedergelegt. Studenten hielten die Ehrenwache. Die Trauerfeier währte eine Stunde. Hierauf setzte sich der Trauerzug nach dem Bahnhof in Bewegung. Am Bahnhof wurde der Sarg in dem daselbst errichteten Trauerzelt niedergelegt und der Bürgermeister übergab die Leiche hier dem Vizebürgermeister von Pest. Alsdann setzte sich der Sonder-

zug mit den Vertretern des ungarischen Reichstags und den anderen Abordnungen in Bewegung. In einem zweiten Sonderzug folgte die Leiche, die von den Verwandten Kossuth's, sowie von Vertretern der Presse geleitet wird.

London, 28. März. Das Bureau Reuter meldet aus Lima, daß der Präsident Bermudez gefährlich erkrankt ist. In Anbetracht der am 1. April stattfindenden Wahlen erregt die Möglichkeit, daß die Krankheit einen tödlichen Verlauf nimmt, lebhaftes Unruhe, da man für diesen Fall parteipolitische Verwicklungen befürchtet. (Die vierjährige Amtsperiode des Generals Remigio Morales Bermudez, des Präsidenten der Republik Peru, geht am 10. August dieses Jahres zu Ende.)

Lissabon, 28. März. Der portugiesische Kreuzer „Alfonso Albuquerque“ landete in der Quarantänestation von Buenos Aires 90 Offiziere und 170 Seeleute, welche an dem brasilianischen Aufstand theilnahmen. Der Admiral De Gama, der Führer des Aufstandes von Rio de Janeiro, bleibt an Bord des „Mindello“.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 29. März. 44. Ab. Vorl.: „Die Hochzeit des Figaro“, komische Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruhe'schen Standesbuch-Register. Geburten. 21. März. Otto Ludwig, S. Andreas Lebermann, Schuhmacher. - Karl Wilhelm, S. Karl Friedrich Veith, Landwirth. - 22. März. Lina Auguste, S. August Wäst, Nägelmacher. - Gottlieb Friedrich Wilhelm, S. Gottfried Friedrich Geil, Schuhmacher. - 23. März. Mina Brunhilde, S. Theodor Müller, Dekorationsmaler. - Wilhelm Friedrich Otto, S. Ludwig Jüngerer, Kaufmann. - Maria, S. Anton Haas, Lutscher. - Wilhelmine Dorothea, S. Wilhelm Kempp, Dienstmagd. - Ernst Paul, S. Adolf Garbe, Sergeant. - Albert, S. Anton Zimmer, Schlosser. - 24. März. Ernst Gottfried, S. Job. Köpp, Schuhmacher. - Friedrich August, S. Albert Seigel, Möbelmacher. - Lina Elisabeth Emilie, S. Wilhelm Lang, Bremser. - 25. März. Franz Anton und August Bernhard (Zwillinge), S. August Neufuß, Kaufmann. - 26. März. Karl Friedrich, S. Karl Bürkle, Schuhmachermeister. - Maria Helena, S. Josef Reibig, Möbeltransporteur. - Alfred Friedrich, S. Ed. Vange, Botschafter. - 27. März. Philipp und Ludwig (Zwillinge), S. Georg Rudolf, Kleidermacher. - 28. März. Friedrich, S. Gottlieb Schilling, Schlosser.

Todesfälle. 27. März. Emil Ebner von Gündelwangen, Schuhmacher hier, mit Katharina May von Gausen. - Oskar Penninger von Seefeld, Gemeindeführer in Mannheim, mit Mina Schwarz von Forzheim. - Sebastian Bauer von Gerlachheim, Wirth hier, mit Juliana Reiner von Ornbau. 28. März. 26. März. Rosa, Witwe von Karl Oeder, Schieferbeder, 49 J. - Karolina Straffer, ledig, Kranen-schmied, 64 J. - Wilhelm, 1 J. 1 M. 25 T. - S. Theodor Held, Bahnarbeiter. - 27. März. Barbara, Ehefrau von Johann Demigili, Tagelöhner, 37 J. - 28. März. Alfred, 2 J. - Florentin Armbuster, Schreiner. - Anna, 2 J. - S. Jakob Appeneller, Küfer.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom. Therm. in C.	Abolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Witterung.
27. Nachts 9 ^{U.}	753.5 + 7.4	4.9	64	E	heiter
28. Morg. 7 ^{U.}	754.5 + 0.2	4.1	89	SE	dunklig
28. Mittags 2 ^{U.}	754.8 + 13.8	5.0	43	E	halb bedekt

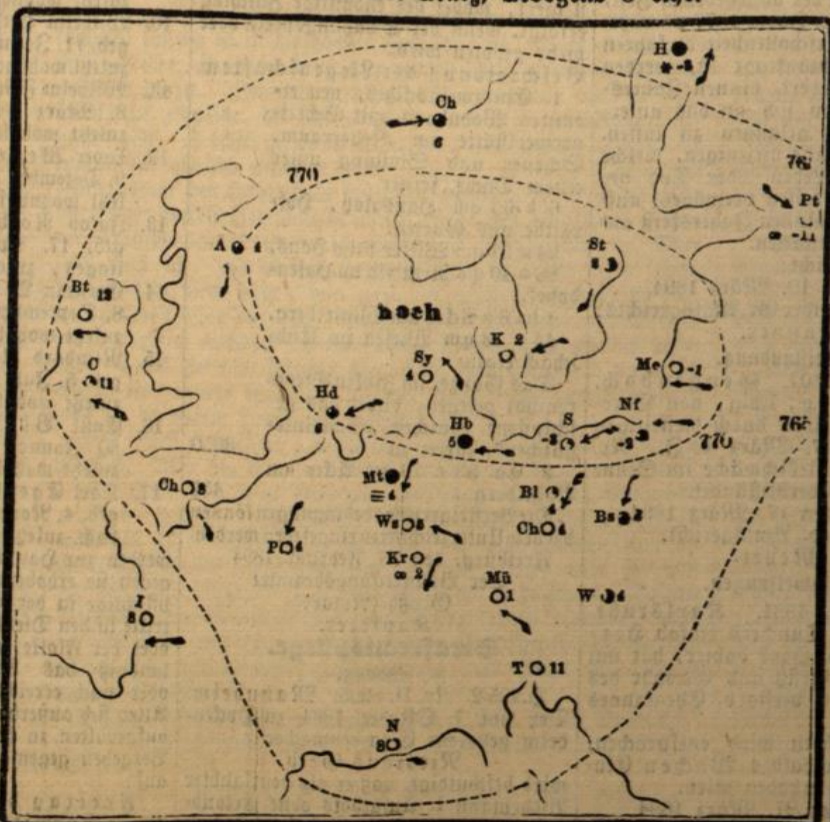
1) Reis.
Höchste Temperatur am 27. März + 15.0°; niedrigste in der Nacht vom 27. auf 28. März - 1.5°.
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.
T o d n a u b e r g. Temperatur am 28. März, 7 Uhr 26 Min. Früh: + 4.6°; höchste am 27. März: + 11°.
Wasserstand des Rheins. Max. am 28. März, Max. 3.01 m, gefallen 3 cm.

Wetterbericht vom 28. März 1894.

Das barometrische Maximum, welches seit mehreren Tagen den Erdtheil bedeckt, hat sich seit gestern noch weiter ausgedehnt, so daß es nunmehr ganz Nord- und Mitteleuropa umfaßt; sein Kern lagert nunmehr über dem Nord- und dem Ostseegebiet. Das Wetter ist dementsprechend, wie bisher, heiter und unter Tags warm; diesen Charakter wird es voraussichtlich auch zunächst noch beibehalten, da das barometrische Maximum noch länger Stand halten wird. - Im Inneren Russlands herrscht strenge Kälte (St. Petersburg - 11°, Moskau - 9°).

Berantwörtlicher Redakteur: Wilhelm Barder in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 28. März, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 28. März 1894.

Staatspapiere.	Dresdener Banl	145.30	
3% Deutsche Reichs-anleihe	Ränderbank	209 1/2	
4% D. Reichsanl.	Bahnaktien.		
4% Preuß. Konf.	Schw. Nordostb.	109.30	
4% Baden in R.	Gottbard	158.30	
4% in W.	Rombarden	91 1/2	
Deherr. Goldrente	Ungarn	96.60	
Silber.	Elbtal	215 1/2	
4% Ungar. Goldr.	Deff. Ludwigsb.	114 1/2	
III. Orientanleihe	Wechsel und Corten.		
Italiener compt.	W.-Wechsel a. Amst.	169.15	
Ägypter	Konst.	20.42	
Spanier	Paris	81.08	
Holl.-Türk.	Wien	163.92	
	Napolsendör	16.28	
	Privatdiskont.	2.-	
Banken.		Nachbörse.	
Kreditaktien	303/4	Kreditaktien	312.-
Dist. Kommandit	193.60	Dist. Kommand.	19.-20
Darmstäd. Banl	140.30	Staatssbahn	---
Handelsgefell.	140.70	Lombarden	89 1/4
Deutsche Banl	166.90	Tendenz: schwach.	
Berlin.		Staatssbahn	388.10
Deff. Kreditakt.	229.-	Lombarden	108.-
Lombarden	48.50	Ungarn	118.10
Dist. Kommand.	193.40	Marknoten	60.95
Laurabütte	193.10	Papierrente	98.22
Gelsenkirchen	149.90	Sänderbank	287.40
Dortmunder	66.-	Wien.	
Böckmer	189.25	3% Rente	99.32
R. delnoten	220.70	Spanier	66.-
Darpenet	188.40	Türken	83.77
		Ottomane	650.-
		3% Portugiesen	---
Kreditaktien	375.-	Ris Linto	866.-

